

„Die Reformierung der Pflegeversicherung muss außer der Verbesserung der Pflegequalität gleichzeitig zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des psychischen Wohlbefindens sowohl der Pflegenden als auch der Gepflegten beitragen.“ /Monika Fiedler, langjähriges Mitglied im Seniorenbeirat Dresden/

Am Anfang des Gesprächs am RT stand das alle Pflegekräfte und -bedürftigen und ihrer Angehörigen verbindenden Motto „Heute wir, doch morgen Ihr!“. Die diversen Anregungen aus der Diskussion können hier nicht intensiv wieder gegeben werden wie etwa zur ausbauwürdigen Bezugspflege oder dem Erleben, dass schon Vernachlässigung als Gewalt wirken kann. Vielmehr wollen wir uns mit den folgenden Punkten schon mal für die nächste Zeit in die Pflicht nehmen :

- # Aufarbeiten der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte in Dresden, evtl. über eine OB-Anfrage
- # Thematisieren der Pflegeberatung in Dresden auf ihre Wirksamkeit, Personalsicherung und Unabhängigkeit der Angebote, etwa im Rahmen des Pflegenetzes
- # das betrifft ebenso die Qualität und Zugänglichkeit von Angeboten von Stellen zur Konfliktschlichtung und -prävention in der Pflege
- # Prüfen, ob ein Pflegebeschwerde-Tag in absehbarer Zeit für Dresden, besser Sachsen, machbar ist
- # Vorbereiten von gemeinsamen Aktionen und Demonstrationen unter dem Dach des Bündnisses für Gute Pflege in Dresden
- # dazu schlug Monika Fiedler vor: AKTION „Meine Wünsche an meine Pflege“: Angesichts der Zustände in vielen Pflegesituationen sollten nicht nur zur Weihnachtszeit Wunschzettel an den Weihnachtsmann und die Verantwortlichen verfasst werden, sondern zu sehr unterschiedlichen Anlässen und so lange, wie die Probleme bestehen. Denn: Pflege ist etwas sehr Intimes und zu oft alle Beteiligten überforderndes Erleben. Jeden Tag können Krisen und Konflikte aufbrechen, die vollen Einsatz und Hinwendung erfordern. Die Rahmenbedingungen etwa in der Pflegeversicherung machen das nicht leichter - Mitarbeiter der Pflege sind gehetzt, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen dennoch allein gelassen...

(direkte Adressatenansprache) Diese Situation kennen Sie sicher durch Bekannte, Nachbarn, Kollegen, vielleicht sogar in Ihrer Familie oder Sie selbst sind unmittelbar betroffen. Viele machen sich Gedanken, was sich bessern müsste.

Als Engagierte Senioren möchten wir ausdrücklich Ihre Wünsche an eine GUTE PFLEGE erfragen. Wir sind optimistisch, dass Besserungen möglich sind, wenn sich Viele äußern, das mit anderen teilen und ihre Wünsche an die Verantwortungsträger in und für die Pflege überbringen.

Schicken Sie uns also bitte einen Brief, eine Karte, eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Gern können wir auch einen persönlichen Gesprächstermin vereinbaren ... (hier stünde dann der jeweilige Kontakt etc.)

So war der RT angekündigt worden: Liebe Mitwirkende und Interessierte am unabhängigen RT, wir haben in der Maiberatung einige Punkte zu „Friede den Heimen“ herausgearbeitet, an denen wir dranbleiben, wie

Solidarität mit Senioren und Betreuern verbessern: Aktivieren bzw. einbeziehen von gesetzlichen Betreuern, + ehrenamtlich in stationären Einrichtungen engagierten, + von Senior-Aktivisten und -Vertrauensmenschen (SWIS-Modell ab 2009) in den umgebenden Stadtteilen und -bezirken auf kommunaler Ebene + gezielte Unterstützung und Arbeit mit Heimbeiräten und -fürsprechern...

Stärkere Solidarität von Altenpflegern mit Heimbewohnern: Nachhaltige Verbesserungen beim Leben in Heimen sind ohne die berufsmäßig in der Altenpflege Tätigen nicht zu erreichen. So haben wir als langjährige Senior-Aktivisten Kontakt aufgebaut zum regionalen Bündnis für Pflege, denn Mitarbeiter und Bewohner müssen künftig die Schnittmengen ihrer Interessen klarer erkennen und gestalten.

So laden wir ein zum nächsten Ratschlag am Runden Tisch der Senioren, Vorruehständler und Behinderten (RT) zum Thema

Heimbewohner und Altenpflege im gleichen Boot – weshalb ihnen nur ein wirksames Bündnis helfen kann? Ein strategischer Ratschlag zum „Welttag gegen die Misshandlung älterer Menschen am 15. Juni“

Datum, Zeit: Mi. 15.06.2022, 14 bis 15:30 Uhr

Ort: Bürgertreff Grunaer Aue, Winterbergstr. 31c

Als Gäste sind Gewerkschaftsvertreter angefragt. Da ihr eine Teilnahme kurzfristig nicht möglich ist, hat Hanne Schweitzer vom Büro gegen Altersdiskriminierung aus Köln, Tel.:

0221/9345007, <https://www.altersdiskriminierung.de>, Infos zusammen gestellt, die wir auf Anfrage gern weitergeben.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Spenden willkommen. Wir streben ein Präsenztreffen unter den aktuellen Pandemiebestimmungen an und bitten alle Interessierten, sich bis zum 14.06. bei Sigus anzumelden. Bei Überschreiten der Obergrenze der Teilnehmenden bemühen wir uns um eine Erweiterung zu einer Hybridberatung und versenden in diesem Fall die Einwahldaten.

Zur Einstimmung:

Nach wie vor drohen die Verhältnisse in der Pflege Heimbewohner, ihre Angehörigen und nicht zuletzt die kommunalen Sozialkassen zu überfordern. Uns geht es darum, auf Missstände in Krankenhäusern, Pflegeheimen und in der ambulanten Pflege aufmerksam zu machen und für Verbesserungen zu kämpfen. Insofern ist es nötig, Bündnisse für gute Pflege um Akteure zu erweitern, die üblicherweise nicht in Gewerkschafts- und Mitarbeiterkreisen zu finden, aber wohl oder übel genauso betroffen sind: Ältere, Behinderte, pflegende Angehörige etc. Wir kommen also immer wieder auf das uns Verbindende zurück und tragen gern unseren Teil als seit 30 Jahren aktiver Akteur dazu bei, ein solches Bündnis auf noch breitere Basis zu stellen. Um nicht mehr, aber auch nicht weniger geht es am 15.06. am RT. Wir werden die Möglichkeiten und praktischen Folgen für ein derartiges Zusammengehen in Dresden beraten. Ob wir mit einem solchen Brückenschlag voran kommen, wissen wir nicht. Aber nichts zu tun, ist keine Alternative. Es wäre doch noch eindringlicher, wenn der Gesundheitsministerin und anderen Verantwortungsträgern Altenpfleger und Heimbewohner gemeinsam begegnen und klarmachen, dass es so nicht weitergehen darf ...

Wir meinen: Demokratie muss gerade bei diesen existenziellen Fragen wirken – und funktioniert nur, wenn wir uns vor Ort diesen Herausforderungen stellen! Neben Fragen gewalttätiger Pflege, oder der „institutionellen Vernachlässigung Älterer“ schon durch die Erreichbarkeit von Angeboten in der Tagespflege, Sprechzeiten in Verwaltung, bei Pflegekassen, Sozialberatung nach den Vorgaben der Anbieter etc. geht es auch um mehr Wertschätzung des berechtigten Wunsches vieler Älterer und kostenseitiges Gebot zum Leben-Können im vertrauten Wohnumfeld. Stadtverwaltung und -rat dürfen vor diesem Problemstau nicht länger die Augen verschließen – auch angesichts der anstehenden Oberbürgermeister-Wahl.

Weitere Auskünfte und Anmeldung:

Jürgen Dudeck (RT-Sprecher) & Dr. Peter Müller

c/o INKLUSIVE Senioren bei SIGUS e. V. (Soziale Innovation für Gesundheit und Selbsthilfe)

Schrammsteinstraße 8, 01309 Dresden

Tel: 0351 - 263 21 38

Mail: sigus-dd@t-online.de

www.sigus-dd.de + www.wie-konnte-es-so-weit-kommen.de

Mitgestalter des Stadtteilvereins „In Gruna Leben“ e.V. (IGL - www.dresden-gruna.de)

Immer dienstags 18 - 19 Uhr mit den wöchentlichen Sprechzeiten im Bürgertreff „Grunaer Aue“, Winterbergstr. 31c, 01277 Dresden

Nachbarschaftshilfe in Gruna unter nachbarschaftshilfe@dresden-gruna.de*
und (0351) 263 21 38.